

INNENSTADT RHEDE

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

Quelle: GeoDatenAtlas Kreis Borken



Bürgerwerkstatt am 28. November 2023



1

Einführung in die Bürgerwerkstatt

Alexander Guttek

Dipl.-Ing. Stadtplaner

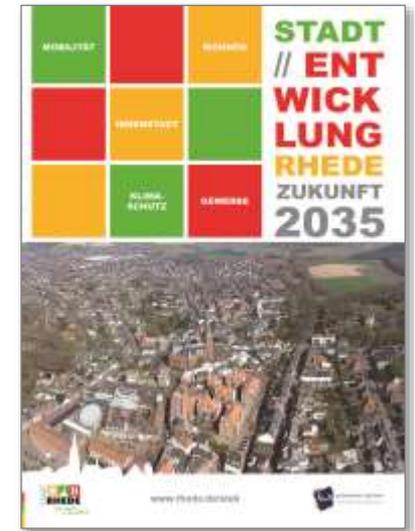
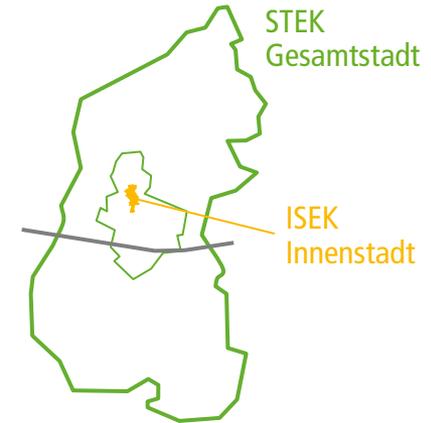
farwickgrote partner Architekten BDA Stadtplaner

Agenda

1. Einführung in die Bürgerwerkstatt
2. Inputvortrag „ISEK Innenstadt Rhede - Arbeitsstand“
3. Werkstattarbeit in Kleingruppen
4. Zusammenfassung der Ergebnisse
5. Ausblick und Verabschiedung

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept

- Stadtentwicklungskonzept „STEK Rhede Zukunft 2035“ Inhalte und Maßnahmen beziehen sich auf den Untersuchungsraum **Gesamtstadt**
- **Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)** bezieht sich auf den Untersuchungsraum **Innenstadt**
- das **ISEK** ist eine Maßnahme aus dem **STEK 2035**
- das **ISEK** bildet die Planungsgrundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln beim Land NRW (Bezreg. Münster) durch die Stadt Rhede
- das **ISEK** zeigt die Stärken und Schwächen der Stadt auf
- das **ISEK** besteht aus einer Gesamtmaßnahme mit Teilmaßnahmen und unterschiedliche Handlungsfelder werden mit Handlungsempfehlungen für eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung erarbeitet



Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept

Ziel des ISEKs ist es,

- sich den Herausforderungen und Veränderungsprozessen unserer Zeit zu stellen (Demographischer Wandel, Klimawandel, Globalisierung und/ oder De-Globalisierung, etc.)
- Zukunftsfragen zur Stadtentwicklung zu stellen
- als Stadt attraktiv für Bewohner- und Besucherschaft zu bleiben
- **unter Beteiligung der Akteure und Bürgerschaft** ein ganzheitliches und integriertes Konzept zu erarbeiten

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept

Zielsetzung für heute

Gemeinsame Annäherung an die Beantwortung der Fragen nach

- Wie könnte ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Rheder Innenstadt aussehen?
- Wo werden Handlungserfordernisse gesehen?
- Welche Maßnahmen müssen unternommen werden?

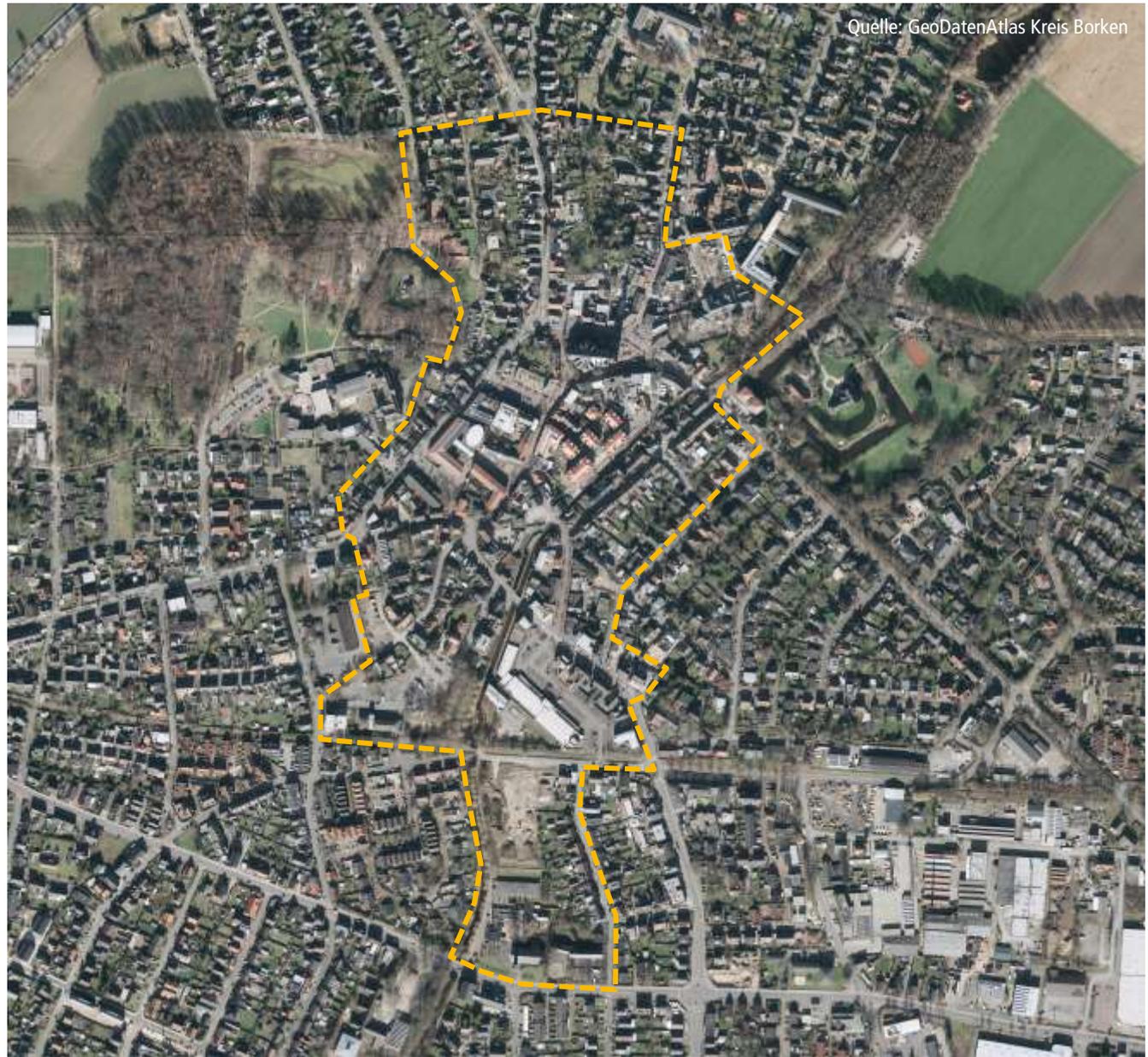
2 Inputvortrag

ISEK Innenstadt Rhede „Analyse“

Alexander Guttek

Dipl.-Ing. Stadtplaner

farwickgrote partner Architekten BDA Stadtplaner



Abgrenzung
Untersuchungsraum

Luftbild 2022

Abgrenzung
Untersuchungsraum



Lageplan 2022

Themenfelder

- Stadtbild | Baukultur | Potentialflächen
- Freiraum | Wasser | Klima
- Straßenraum | Mobilität
- Innerstädtische Nutzungen | Versorgungssicherheit | Soziale Gemeinschaft

STADTBILD I BAUKULTUR I POTENTIALFLÄCHEN

-  Baudenkmal
-  Erhaltenswerte Bausubstanz
-  Gebäude vor 1965 abgebrochen
-  wichtige innerstädtische Raumkante
-  fehlende Raumkante
-  historischer Baum, bis heute erhalten
-  ortsbildprägender Baum
-  Potentialflächen
-  Geltungsbereich ISEK





Kirchstraße | St. Gudula Kirche



Bahnhofstraße | St. Gudula Kirche Blickachse und Orientierung



Burloer Straße | St. Gudula Kirche Blickachse und Orientierung



Burloer Straße | Blickachse mit markantem Endpunkt



Hohe Straße | Fußgängerzone



Tempel | Hinterhöfe und Rückseiten



Stadthöfe | Rückseiten



Hamalandplatz | Lagerflächen



Brauerei Hagedorn | Überladenheit



Deichstraße



Münsterstraße



Markt



Hohe Straße



Markt



Markt



Markt



Bahnhofstraße



Burloer Straße



Bahnhofstraße 16 - 18 | Eckbebauung mit Fassadenschmuck





Markt | Maßstabsbruch



Markt I Parzellierung



Burloer Straße | Fassadengliederung



Industriestraße | Ehem. Stadtwerkegelände – untergenutzte Flächen



Kirmesplatz mit Wohnmobilstellplatz | untergenutzte Flächen mit Gestaltungsdefiziten



Brauerei Hagedorn | Gesamtkonzept „Gestalterische Einbindung Gastronomie + Kreativwirtschaft“



Bahnhofstraße / Auf der Kirchwiese / Rheder Bach: Potentialflächen



Burloer Straße



Fazit

- (Gemütliche) **münsterländische Kleinstadt** mit **stadtbildprägenden historischen Gebäuden**, die durch Neubauten verschiedener Epochen und Architektursprachen erweitert wurde
- **Historisches kleinteiliges Straßensystem und Parzellenstruktur** fast vollständig bis heute erhalten
- Kleinstädtische Strukturen mit ehemals ein- bis zweigeschossigen Gebäuden mit den ortstypischen Fassadenmaterialien Ziegel und Putz
- Unter **Denkmalschutz** stehende Gebäude vorhanden, aber die Unterschutzstellung von Gebäuden ist in den vergangenen Jahren ins Stocken geraten
- Gebäude mit **erhaltenswerter Bausubstanz** vorhanden, aber nicht eingeordnet bzw. begutachtet
- **Historische Raumkanten** sind in der Innenstadt ablesbar: bogenartige Aneinanderreihung von Gebäuden von der Bahnhofstraße bis zum Markt, wohingegen in Teilbereichen der Innenstadt Raumkanten fehlen und sich der Stadtraum undefiniert aufweitet
- **Vereinzelte Störungen bzw. Defizite** durch z. B. Maßstabssprünge, Aufhebung der Parzellenstruktur oder ortsuntypische Gestaltung
- Im Untersuchungsgebiet befinden sich **Potentialflächen**: ehem. Stadtwerke-Gelände, Kirmesplatz Kettlerstraße, Brauereigelände Nordstraße / Kirchstraße, Rheder Bach / Bahnhofstraße / Auf der Kirchwiese, Burloer Straße

FREIRAUM I WASSER I KLIMA

-  Fußgängerzone
-  Platz
-  Spielplatz
-  öffentliche Grünfläche
-  Grüne Zone, ehemalige Bahntrasse
-  Baumstandort
-  geschützter Landschaftsbestandteil
-  Naturdenkmal Baum
-  Fußwegeverbindung
Gängesken
-  Gewässer
-  Geltungsbereich ISEK





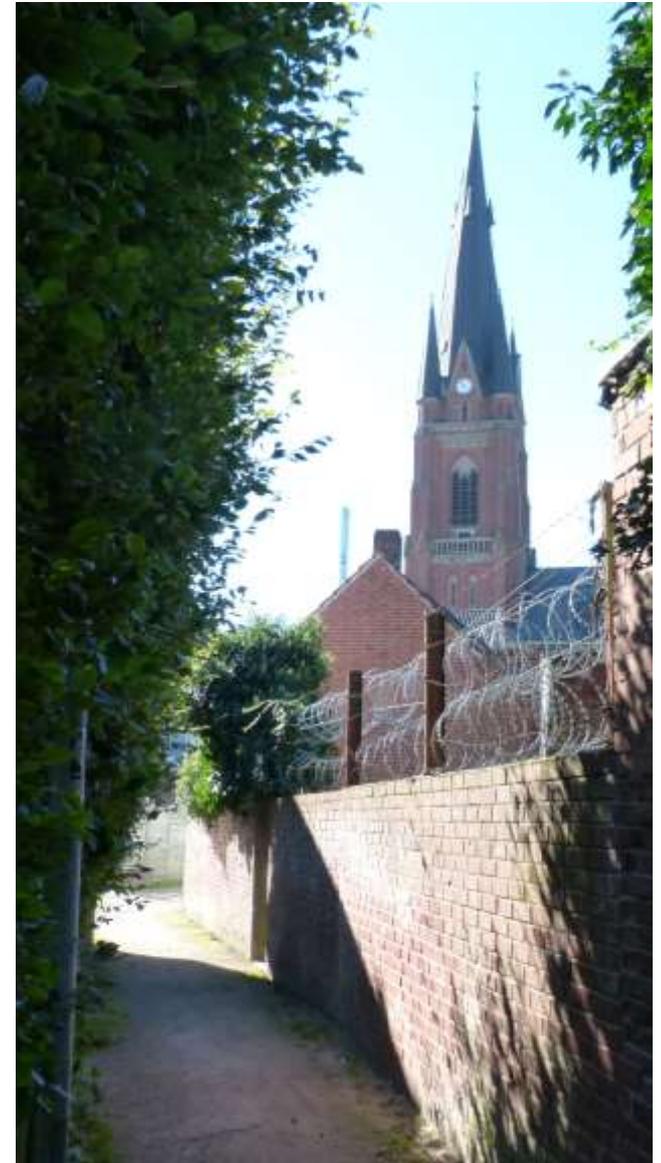
Bürgerpark „Pastors Busch“



Gangesken



Gangesken | Einfriedigung





Hohe Straße



Bahnhofstraße



Oberflächengestaltung



Markt | Platzraumgestaltung



Markt | Platzraumgestaltung



Rathausplatz | Platzraumgestaltung



Rathausplatz | Platzraumgestaltung mit Wasserspiel



Stadtmöblierung | Sitzmöbel



Stadtmöblierung | Fahrradparker





Stadtmöblierung | Abfallbehälter





Stadtmöblierung | Bepflanzung



St. Gudula Kirche | Überladenheit im Stadtraum



Rheder Bach | Münsterstraße – Schloßstraße



Rheder Bach | Stadthöfe



Rheder Bach | Uferstraße



Rheder Bach | Auf der Kirchwiese



Rheder Bach | Auf der Kirchwiese

Fazit

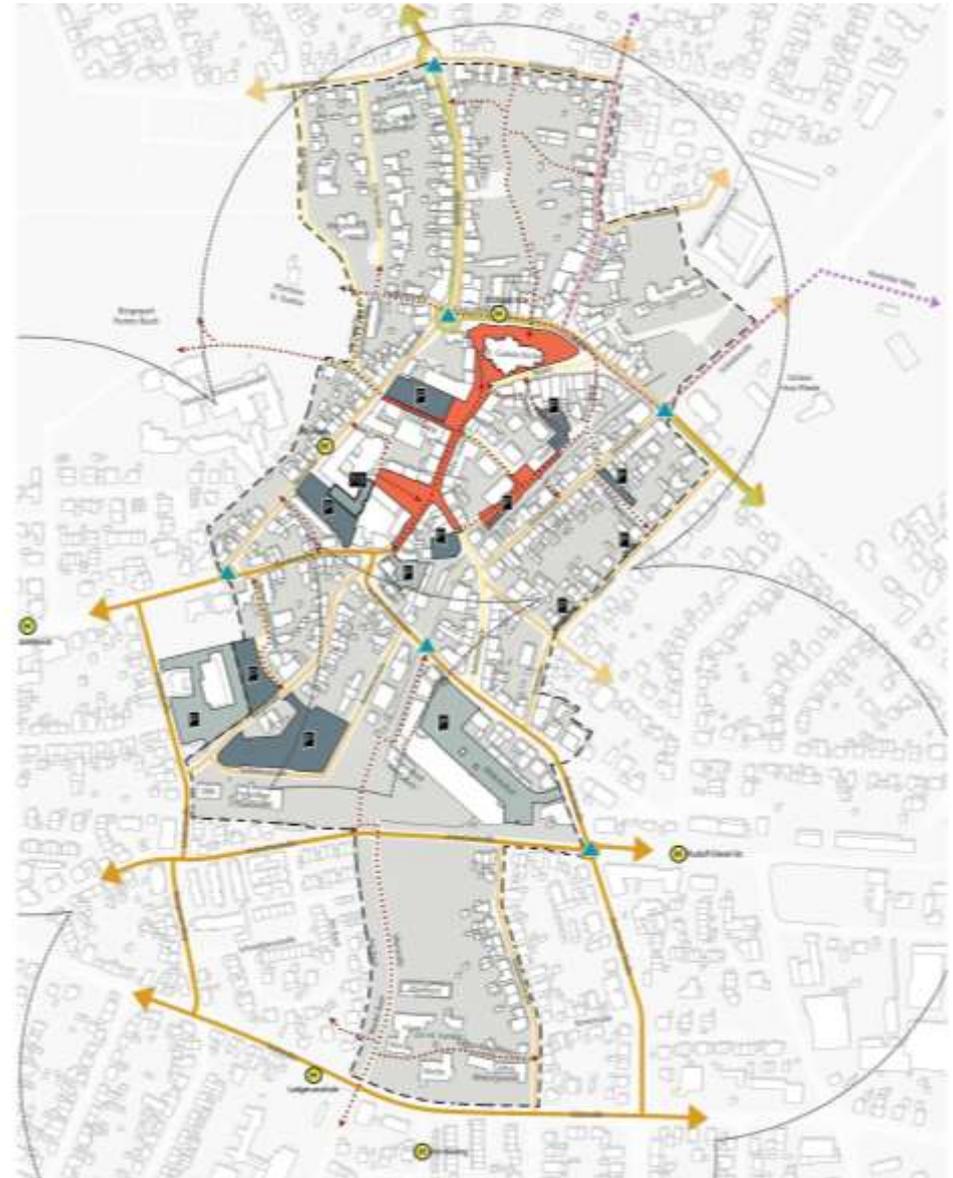
- In fußläufiger Nähe zur Innenstadt befindet sich der **Naherholungsraum** „Bürgerpark – Pastors Busch“ mit vielfältigen Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten und attraktiven Beet- und Rasenflächen
- Das mit Hecken und Bäumen eingefasste **Gängesken** verbindet die Innenstadt mit den nördlichen Siedlungsbereichen; abschnittsweise weist die markante Einfriedigung gestalterische Mängel auf
- Der **Rheder Bach** quert als **Naherholungsraum** die Rheder Innerstadt; Teilabschnitte des Bachs sind durch eine natürliche oder urbane Gestaltung erlebbar, dennoch verläuft der Bach in weiten Abschnitten im zentralen Innenstadtbereich eingengt in einem Betonbett und ist nicht zugänglich
- Die benannten Grün-/ Gewässerstrukturen tragen zur **Verbesserung der klimatischen Bedingungen** bei
- Das **Wasserspiel** auf dem Rathausplatz erhöht die Aufenthaltsqualität und trägt zur **Verbesserung des (Mikro-) Klimas** bei
- In der Innerstadt sind wenige Bäume vorhanden; es besteht Nachholbedarf, denn **Bäume** spenden an heißen Sommertagen kühlenden Schatten und können umfangreich CO₂ absorbieren
- Die **Fußgängerzone** spannt sich zwischen den zwei Platzräumen Markt und Rathausplatz auf und ist aufgrund des einheitlichen Oberflächenmaterials und des aufwendigen Verlegemusters **gut ablesbar**

Fazit

- Die **Platzräume** „Markt“ und Rathausplatz weisen **Gestaltungsdefizite** auf und nutzen das Potential einer hochwertigen Aufenthaltsqualität nicht aus
- In der Innerstadt sind wenige **konsumfreie Orte** mit Aufenthaltsqualität vorhanden
- Die über die Innerstadt verteilten **gemauerten Hochbeete** sind ansprechend bepflanzt, dennoch wirken diese Gestaltungselemente – als Zeuge ihrer Entstehungszeit – als Barriere im Stadtraum
- Das direkte Umfeld der Kirche St. Gudula ist **überfrachtet** mit Fahrradständern, Spielgeräten, Stromkästen, Sitzmöbeln, Pflanzkübeln etc., es entsteht ein **überladenes und vollgestelltes Raumgefühl**, das die Wirkung des Kirchengebäudes im Stadtraum schmälert
- In der Innenstadt befinden sich zahlreiche **Fahrradabstellanlagen**, jedoch sind hier viele unterschiedliche Modelle vorhanden, die teilweise Gestaltungsdefizite haben
- Ein einheitliches **Möblierungskonzept** liegt nicht vor
- **Platzartige Aufweitungen** im Straßenraum, die durch Solitärbäume akzentuiert wurden, sind zugunsten der Verkehrsinfrastruktur aufgegeben und umgebaut worden (z. B. Auf der Kalkwiese/Hardtstraße)
- Das durch das **Mobilitätskonzept** erwirkte Parkverbot innerhalb der Fußgängerzone trägt zu einer attraktiven Innenstadtentwicklung bei

STRASSENRAUM I MOBILITÄT

-  Bushaltestelle
-  Einzugsbereich Bushaltestelle (300 m)
-  Regionalbus (S75, R751, N20)
-  100-Schlösser-Route
-  Stadteingänge
-  Fußgängerzone
-  Fußwegesystem
-  Öffentlicher Parkplatz
-  Privater Parkplatz
-  Öffentliche Tiefgarage
-  Verkehrsberuhigter Bereich
-  Zone Tempo 30
-  Zone Tempo 50
-  Geltungsbereich ISEK





Bahnhofstraße | Straßenraumgestaltung



Bahnhofstraße | Straßenraumgestaltung



Burloer Straße | Straßenraumgestaltung



Neustraße | Straßenraumgestaltung



Nordstraße | Straßenraumgestaltung



Auf der Kirchwiese | Straßenraumgestaltung



Deichstraße | Straßenraumgestaltung



Ausbau innerstädtischer Fuß- und Radwegebeziehungen





Ladeinfrastruktur



Fazit

- Die **Straßenraumgestaltung** der Bahnhofstraße sticht heraus und wirkt sich positiv auf das Stadtbild aus: aufwendiges Oberflächenmaterial, Längsparker unter beidseitiger Baumreihe, gute Straßenraumaufteilung
- Im Stadtgebiet befinden sich breite und schmale Straßenquerschnitte mit unterschiedlicher Gliederung, **deren Gestaltung Mängel aufweist**, z.B. Deichstraße, Neustraße, Nordstraße, Auf der Kalkwiese; Fahrradwege sind nicht markiert oder ausgewiesen, Baum- oder Beetbepflanzung sind nicht vorhanden, etc.
- Die drei **Haupteinfahrtsstraßen** (Nordstraße, Münsterstraße, Hardtstraße) bilden die **historischen Stadteingänge**, die heute nicht mehr ausreichend wahrnehmbar bzw. nicht gestalterisch ablesbar sind
- Trotz der kurzen Entfernung von den Siedlungsgebieten in die Innenstadt, die zum Fahrradfahren einlädt, sind **zahlreiche Pkw-Stellplätze in zentraler Innenstadtlage** vorhanden
- Die Sammelstellplätze weisen einen **hohen Versiegelungsgrad**, eine **mangelhafte Gestaltung** und **wenige Bäume** auf
- Es befinden sich zahlreiche **private Stellplatzflächen** im Stadtraum, die teilweise eine **unzureichende Gestaltung** (geschotterte Flächen) und **keine qualitätvolle Abgrenzung zum öffentlichen Raum** besitzen
- Die Pkw-Stellplätze in der Fußgängerzone erzeugen Verkehrsbewegungen = positiver Beschluss des **Mobilitätskonzeptes** zur Reduzierung der Stellplätze in der Fußgängerzone begünstigt eine positive Innenstadtentwicklung
- Unweit der Innenstadt liegt ein **Wohnmobilestellplatz** mit gewachsenem Baumbestand in direkter Lage am Rheder Bach

Fazit

- **Ladestationen für E-Mobilität** (Auto und Fahrrad) sind über das Innenstadtgebiet verteilt und an exponierten Standorten angeordnet; aufgrund der voraussichtlich weiterhin steigenden Anzahl an E-Autos und E-Bikes muss das Infrastrukturnetz stetig ausgebaut, erweitert und **gestalterisch eingebunden** werden
- **Carsharing Angebot** über das LEADER-Förderprogramm und den Zusammenschluss von sog. „Nachbarschaften“, idealerweise bestehend aus 6 – 10 Hausgemeinschaften, vorhanden
- Ein **ÖPNV-Netz** zur Anbindung der umliegenden Dörfer und Städte ist vorhanden
- Ein **hohes Radverkehrsaufkommen** ist aufgrund der kurzen Entfernungen innerhalb des Stadtgebietes spürbar
- Das Radwegesystem ist teilweise (gekennzeichnet) in den Straßenraum integriert oder gekennzeichnet; unter Berücksichtigung von **gestalterischen Qualitäten** ist die Kennzeichnung des **Radwegesystems ausbaufähig**
- Der Radverkehr quert ohne Einschränkungen die Innenstadt, was aus der Perspektive des Fußgängers zu einem erhöhten **Konflikt- und Unfallpotential** führt, da hier hohe Geschwindigkeiten bei den Radfahrern empfunden werden
- Über die Innenstadt verteilt steht ein umfangreiches Angebot an **Fahrradabstellmöglichkeiten**, jedoch wurden einerseits zahlreiche verschiedene Modelle eingebaut und andererseits haben einige Modelle ein massives Erscheinungsbild

INNERSTÄDTISCHE NUTZUNGEN | VERSORGUNGSSICHERHEIT | SOZIALE GEMEINSCHAFT

- zentraler Versorgungsbereich EHZ 2022
- öffentliches / kirchliches Gebäude
- Wohnen
- Einzelhandel
- Gastronomie
- Fläche mit Außengastronomie
- Dienstleistung
- Gastgewerbe
- Leerstand
- potenzieller Leerstand
- Geltungsbereich ISEK

* Erhebungen für die Erdgeschossbereiche



Einzelhandelskonzept 2022

- Funktion**
- Nahrungs- und Genussmittel
 - sonstiger kurzfristiger Bedarf
 - mittelfristiger Bedarf
 - langfristiger Bedarf
 - Zentrenergänzende Funktion
 - Leerstand
- Betriebsgrößenstruktur in m²**
- unter 100 m²
 - 100 - 399 m²
 - 400 - 799 m²
 - 800 - 1.499 m²
 - 1.500 - 2.499 m²
 - 2.500 - 4.999 m²
 - ab. 5.000 m²
- Zentren- und Standortabgrenzungen**
- ▭ ZVB-Abgrenzung EHK 2022

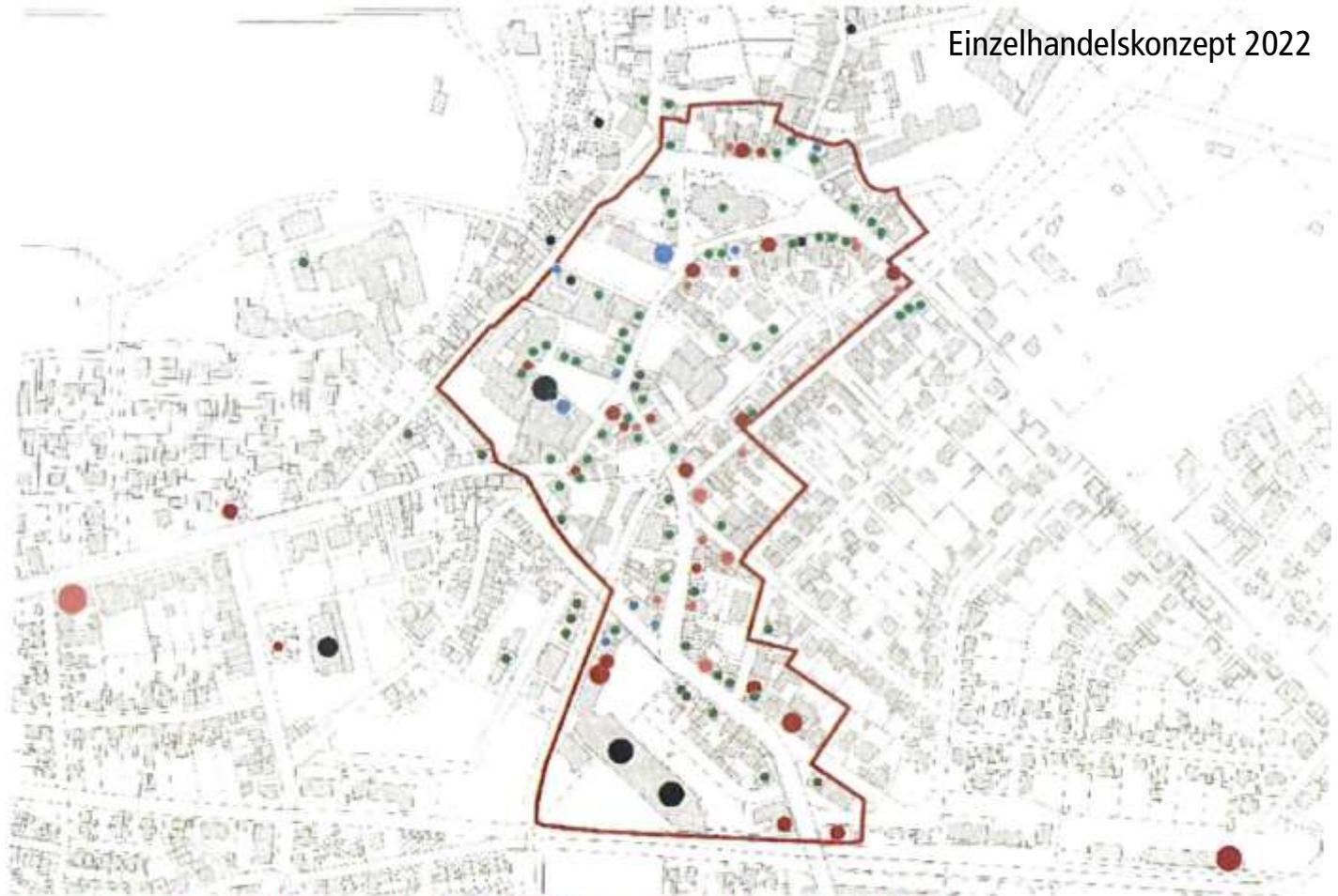


Abbildung 22: Räumliche Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereiches Hauptzentrum Innenstadt Rhede

Quelle: Darstellung Stadt + Handel; Bestandsdaten: Erhebung Stadt + Handel 09/2021; ZVB-Abgrenzung: Stadt + Handel; Kartengrundlage: Stadt Rhede.





Hamalandplatz



Rathausplatz | Wochenmarkt



Kirchstraße | Markt



Kirchstraße | Leerstand



Markt | Apothekermuseum



Auf der Kirchwiese



Bahnhofstraße



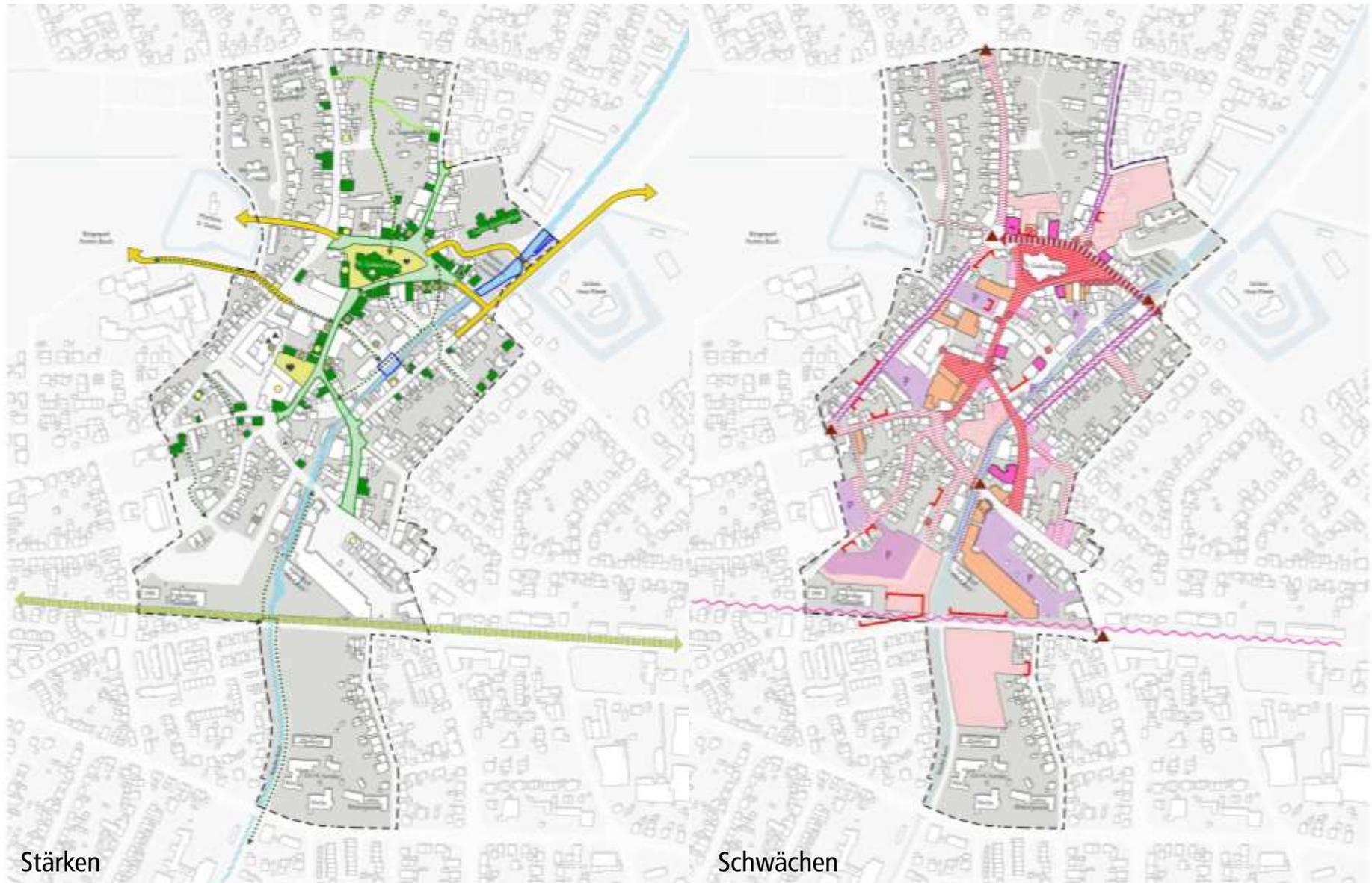
Abendmarkt Sommer 2023



Fazit

- In der Innenstadt ist eine **gemischte Nutzungsstruktur** vorhanden und die Versorgung des täglichen Bedarfs gesichert
- Innerhalb der Innenstadt erstreckt sich ein **vielfältiges Gastronomieangebot** mit umfangreichen Außenbereichen
- In der Innenstadt befinden sich vereinzelt **leerstehende Ladenlokale**
- Wohnnutzung befindet sich überwiegend in den Randbereichen der Innenstadt (Deichstraße, Nordstraße, Neustraße, etc.) und in den angrenzenden Siedlungsbereichen, aber auch **in der zentralen Innenstadt wird gewohnt** und die **Nachfrage** nach zusätzlichen Wohnungen ist vorhanden
- **Bildungs- und Weiterbildungsangebote** umfangreich vorhanden (Kindergärten, Grundschulen, Weiterführende Schule, Volkshochschule, Akademie Klausenhof, St. Gudula Bücherei, etc.)
- **Strukturen zur Förderung und Erhaltung der sozialen Gemeinschaft** sind vorhanden und müssen weiter ausgebaut werden (Vereinsstrukturen, Brauchtumskultur, Heimatverein, Kulturangebote, Wochenmarkt, Museen, etc.)
- **Übernachtungsangebote** und ein **attraktiver Wohnmobilstellplatz** für unterschiedliche Urlaubsansprüche sind vorhanden

2 ANALYSE



3

Werkstatt in Kleingruppen

Zielsetzung für heute

Gemeinsame Annäherung an die Beantwortung der Fragen nach

- Wie könnte ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Rheder Innenstadt aussehen?
- Wo werden Handlungserfordernisse gesehen?
- Welche Maßnahmen müssen unternommen werden?

Bitte teilen Sie sich in gleich große Gruppen auf.

KURZE PAUSE...

**...NACH AUFTEILUNG IN DIE
GRUPPEN GEHT ES WEITER**

4

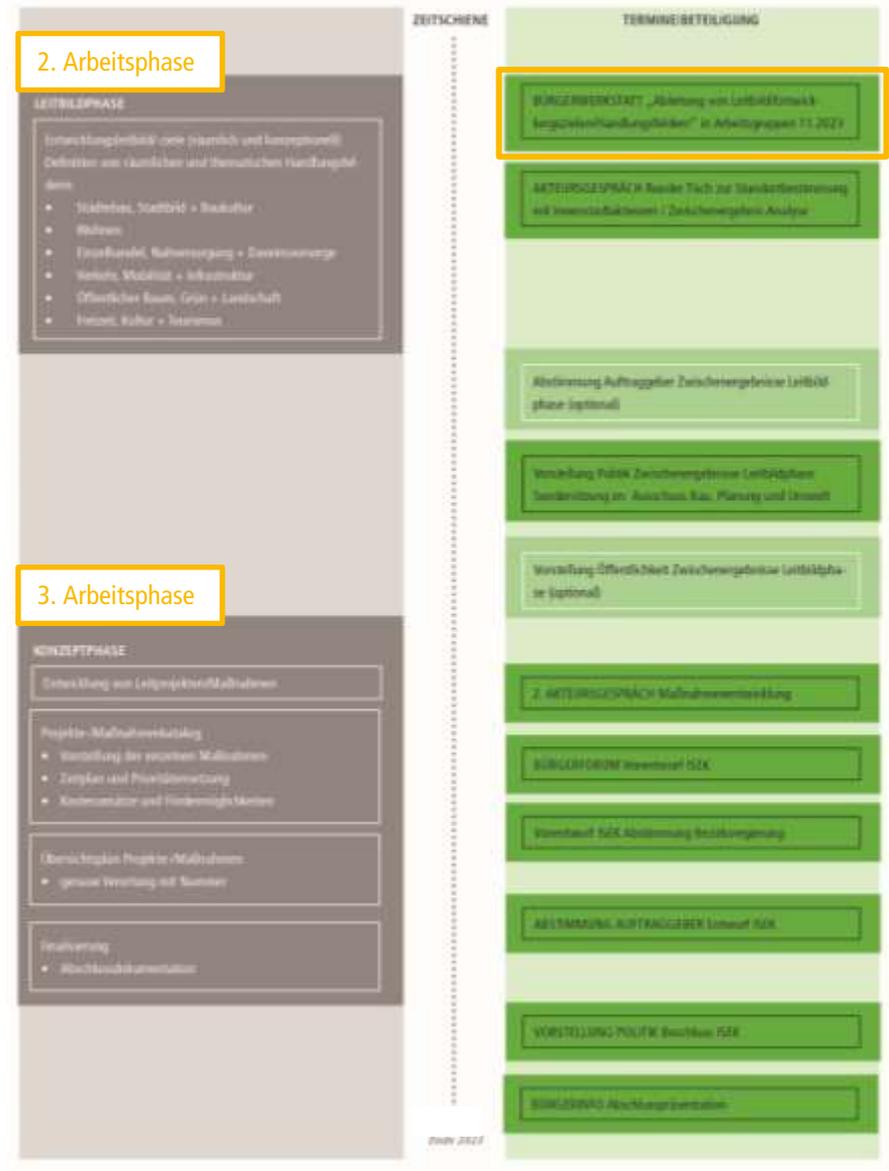
ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

5 WEITERES VORGEHEN

4 WEITERES VORGEHEN



PROJEKTORGANISATION



**VIELEN DANK
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.**

Quelle: GeoDatenAtlas Kreis Borken

